



KLETTERGARTEN „TÖDIBLICK“

Hübscher Klettergarten auf der Südseite der Beggilücke.

Perfekter Kalkfels und eine imposante Sicht auf den Tödi und die gewaltigen Abstürze der Biferten- und Selbsanft-Kette.

Der einfache Zustieg und das friedliche Ambiente bieten eine gute Grundlage für einen perfekten Klettertag mit viel Sonne und ebenso viel Genuss.

Alle Routen sind vollständig mit Bohrhaken und Umlenkern eingerichtet. Es kann gut im Toprope geübt werden. Routenlängen bis 25 Meter.

Material: 8 Express und 50 Meter Seil

Die Einstiege sind angeschrieben.

Links

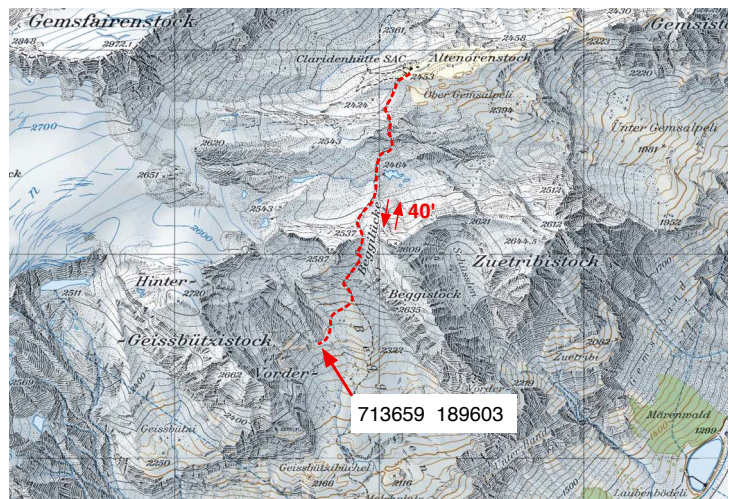
1. Zigerchrut.....6a.... ***
2. Seidelbast.....6a.... ****

Pfeiler

3. Alpenaster.....6a+... ****
4. Edelweiss.....5b.... ****
5. Flockenblume.....4a.... ****

Untere Wand

6. Soldanelle.....3c.... ***
7. Paradieslilie.....3c.... ***
8. Schwefelanemone.....6a.... ****
9. Frühlingsenzian.....6a.... ***
10. Männertreu.....5c+... ***
11. Kugelblume.....6a+... ****
12. Eisenhut.....5b.... ****
13. Steinbrech.....5a.... ****



Quelle: Bundesamt für Landestopografie

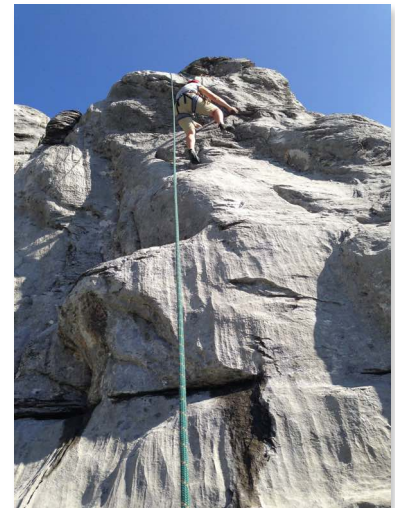
Pfeiler und linker Teil



Pfeiler



Edelweiss



KLETTERGARTEN „TÖDIBLICK“

Die Namen der Kletterrouten beziehen sich auf Blütenpflanzen, die sich je nach Jahreszeit beim Klettergarten oder im Zustieg finden lassen.

Viel Spass beim Suchen und Bestimmen der Blumen!

Fotos und Beschreibung sind von Rita Dahinden.



Doronicum

Gemswurz, Hirschwurz, Zigerchrut

Standort: Ziemlich häufig in Felsschutt und Geröll, auch in Felsspalten und auf steinigen Hängen.

Besonderes: Die Blüten der Gemswurz werden bisweilen mit denen der Arnika verwechselt, enthalten aber keine heilenden Wirkstoffe. Der Name Gemswurz soll angeblich davon abgeleitet sein, dass die Gemsjäger ihre Wurzeln essen, um schwindelfrei zu bleiben.



Daphne striata

Gestreifter Seidelbast, Steinröschen, Fluenägeli

Standort: Auf trockenen, steinigen, kalkhaltigen Böden auf sonnigen Hängen, in lichten Wäldern und Gebüsch.

Besonderes: Nur ca. 5-15cm hoch, im Vergleich zum flaumigen Seidelbast (bis 30cm) und dem Echten Seidelbast (bis 120cm).



Aster alpinus

Alpen-Aster

Standort: Die auffallend bunte Bergblume wächst nicht sehr häufig, aber meist gesellig auf mageren Wiesen, Wildheuplanggen und Felshängen. Kalkzeiger.

Besonderes: Weil sie erst spät (Juli-September) blüht, lässt sie ihre behaarten Früchtchen als „Wintersteher“ an dürren Stengeln, die über den Schnee herausragen, nachreifen.



Leontopodium alpinum

Edelweiss, Irlweiss, Jagerbleaml, Bauchwehbleaml

Standort: Felsbänder und Wildheuplanggen, magere Wiesen und steinige, trockene Halden.

Besonderes: Das Edelweiss ist erst während der Eiszeiten aus den sibirischen Steppen eingewandert.



Centaurea montana

Berg-Flockenblumen

Standort: Bergwälder und Fettwiesen.

Besonderes: Fehlt im Tessin und Engadin.



Soldanella alpina

Grosses Alpenglöckchen, Eisglöckchen, Antoniusglöckchen, Rossgleggli, Geissegleggli

Standort: Feuchte Weiden und Schneetälchen auf kalkreichem Untergrund.

Besonderes: An die lange Schneebedeckung ist es mit seinen immergrünen Blättern und seinen schon im Vorjahr gebildeten Blüten hervorragend angepasst.



Paradisea liliastrum

Weisse Trichterlilie, Paradieslilie

Standort: Bergwiesen, montan - subalpin



Pulsatilla alpina apiifolia

Schwefel-Anemone, Schwefel-Küchenschelle

Standort: Wiesen und Weiden

Besonderes: Vor allem bei ihrer Verwandten, der weissen Alpen-Anemone ist der Griffel nach der Blüte fadenförmig verlängert und stark behaart, daher auch die Volksnamen Petersbart, Bergmannli, Teufelsbart, Strubelbuebe, Gembart.



Gentiana verna

Frühlings-Enzian, Himmelsstern, Tintenblüemli, Steinnägeli

Standort: Weit verbreitete Rasenpflanze auf Magermatten, Wildheuplängen, Weiden und Flachmooren. Kalkliebend.

Besonderes: Er überwintert oft mit grünen Blättern und Blütenknospen, die sich an sonnigen Föhntagen sogar öffnen. Er blüht gleich nach der Schneeschmelze bis in den August hinein.



Nigritella nigra

Schwarzes Männertreu, Bränderli, Schwarzes Kohlröschen

Standort: Kalkhaltige oder saure Böden, meist oberhalb der Baumgrenze.

Besonderes: Blüten stark nach Vanille duftend. Helle Varianten werden oft mit dem selteneren Nigritella rubra verwechselt, das früher blüht.



Globularia

Kugelblume

Standort: Trockene Rasen, Zwergstrauchbestände, kalkliebend.

Besonderes:



Aconitum vulparia

Gelber Eisenhut, Wolfswurz, Gelbe Fuchswurz, Hundstod, Teufelswurz, Ziegentod

Standort: Hochstaudenfluren, Bergwälder

Besonderes: Der Eisenhut gilt als eine der giftigsten Heilpflanzen (schmerzlindernde Wirkung bei Gelenkserkrankungen und Neuralgien), eine Selbstbehandlung ist aber lebensgefährlich! Er wurde früher zum Vergiften von Raubwild verwendet.



Saxifraga bryoides

Moosartiger Steinbrech, Moos-Steinbrech

Standort: Ziemlich häufig auf ruhendem Silikatschutt, auf Möränen, bevorzugt kalkarmes Gestein. Gehört zu den höchststeigenden Blütenpflanzen der Alpen und wagt sich auf dem Matterhorn bis auf 4200m hinauf.

Besonderes: Die Steinbrech-Familie hat beinahe für jeden Standort im Gebirge einen Spezialisten entwickelt.



Gentiana lutea

Gelber Enzian

Standort: Alpweiden, Fettwiesen, kalkliebend.

Besonderes: Der Wurzelstock enthält zahlreiche Inhaltsstoffe. Er wurde früher sehr viel zu Heilzwecken und zur Erzeugung von Schnaps ausgegraben und ist dadurch eine eher seltene Pflanze geworden.